

Nun kommen wir auf den Zustand der Dohm-Kirche, wie derselbe unter Churfürst Friederich Wilhelm, und Friderich I. König in Preussen gewesen. Vormahls war nach der Dohm-Gasse ein Kirchhof, welchen eine Mauer von Ziegel-Steinen umschloß, und konnte man auf denselben durch zwey Eingänge, so mit zierlichen eisernen Thor-Flügeln versehen waren, und in die Kirche durch eine Thür und eine Windel-Treppe kommen. Die Mauer aber des Kirchhofs hatte einige Zierrathen von Quadrat-Steinen. Nach der langen Brücken zu, stand vor der Dohm-Kirche ein massiver viereckigter Glock-Thurm, von Feld-Bruch- und Ziegelsteinen, nach Gothischer Art erbauet, in welchem 3. grosse und 9 kleinere Glocken hiengen, deren die eine Churfürst Joachim 2. aus Bernau nach Berlin bringen lassen, und wenn diese Glocken, sonderlich die grossen, geläutet wurden, gaben sie einen angenehmen Thon und Harmonie von sich. Von diesen drey grossen Glocken ist die erste noch vorhanden, die andere ist mense Januar. 1730 zerschlagen worden, und die dritte ist jezo in Crossen.

Unterhalb und vermittelst der Gewölbe dienete der Thurm zur Einsperrung und Verwahrung der *Maleficanten*, wie denn auch die Königl. Haus-Vogtey nicht weit von demselben entfernet war. An diesem Thurm hatte man einige Buden und Wohnungen gebauet, welche samt dem Vorder-Theil desselben unten mit Wand-Pfeilern von Toscanischer Ordnung gezieret waren, allwo man in denen *Boutiquen* allerhand schöne Waaren antreffen konnte. Als aber Seine Königl. Majestät Friderich I. Dero Residenz-Schloß 1708. erweiterten, und man in dem 1712. und 1714. und folgenden Jahren die Seite des Schlosses gegen dem Dohm über aufführte, so konnte dieser Thurm aus verschiedenen Ursachen nicht länger stehen bleiben, daher dann derselbe An. 1716. abzubrechen angefangen, und damit in dem folgenden Jahre so lang *continuïret* wurde, bis er völlig weggeräumet war. Auf eben dieser Seite hatte die Dohm Kirche einen Zeiger-Thurm, welcher auf einer Kupffer-Platte das Wapen des Chur-Hauses Brandenburg, wie es zu Zeiten Churfürst Friderich Wilhelms des Grossen gewesen, zeigte. Auf der Seiten gegen dem Schloß war ein grosser Kirchhoff, welchen der Altan, vermittelst dessen die hohe Herrschafft vom Schlosse in die Dohm-Kirche kommen konnte, von beyden Seiten umgab. Inwendig sahe man rund herum an der Mauer lauter gedeckte und abgehegte Erb-Begräbnisse der vornehm-

nehm-